

Schutzwall gegen Lärm

Ein Lärmproblem wird es im **Baugebiet B** von Allerheiligen nicht geben: Für fast zwei Millionen Euro werden Schutzwall und -wand Belästigungen durch **Bahnstrecke** und **A 57** fernhalten.

VON KLAUS D. SCHUMILAS

ALLERHEILIGEN Die Neubürger können kommen. Mit Vorfreude auf ihr neues Zuhause und ohne Sorgen über mögliche Lärmbelastigungen – alle Weichen für ein geräuscharmes Wohnen im neuen Baugebiet B sind gestellt, es werden entlang der Baufelder für zwei Millionen Euro sowohl Lärmschutzwall als auch Lärmschutzwand errichtet. Fertigstellung: Ende 2008 – „wenn das Wetter mitspielt“, sagt Planungsdezernent Stefan Pfitzer.

Die politische Zustimmung zu den bisherigen Planungen heute in einer Woche im Stadtrat vorausgesetzt, ist das Thema Lärm durch die Bahnlinie, die Autobahn 57 und durch die Aluminiumbetriebe vom Tisch. Konkret: Von der Kreisstraße 30 aus wird entlang der S-Bahnlinie bis zum Haltepunkt über eine Länge von rund 400 Metern ein zehn Meter hoher Schutzwall aufgeschüttet. Das Besondere: „Er steigt sanft an, und braucht zwischen drei bis sechs Meter um einen Höhenmeter zu erreichen“, sagt Elke Müssigmann, Allerheiligen-Spezialistin im städtischen Planungsamt. Die künftigen Besitzer der Eigenheime in diesem Bereich schauen also auf einen grünen Hügel, nicht auf eine steile Wand. „Es gibt keinen Gebirgsblick“, so Müssigmann. Der Wall wird mit 55 000 Kubikmeter Füllmaterial bis auf acht Meter errichtet, dann folgen zwei Meter hohe Schichten von mit Erde, aber auch mit Bruchsteinen gefüllten Drahtkörben – so ähnlich wie bei der Lärmschutzwand an der Jülicher Landstraße. „Das ist aus visuellen und ökologischen Gründen sinnvoll“, sagt Müssigmann. Zwischen Wall und der Bahnlinie bleiben rund 40 Meter Platz.

Die viereinhalb Meter hohe Lärmschutzwand wiederum wird über

eine Länge von 250 Metern von der Bahnstrecke entlang der K 30 bis zur Einmündung der Elvekumer Feldstraße geführt. In diesem Bereich ist bereits heute die eine von zwei Zufahrten in das künftige Wohngebiet vorhanden, in dem einmal gut 2500 Menschen leben sollen. Die zweite Zufahrt ist über die Straße Am Alten Bach vorgesehen. Die Rankestraße, in deren Verlauf bereits die ersten Grundstücke verkauft wurden, endet in einer Sackgasse.

Das innere Straßensystem ist zumindest planerisch auf dem Reißbrett vorhanden, selbst die Straßennamen sind vergeben. Kulturausschuss und Bezirksausschuss Rosellen einigten sich auf einen Kompromiss, wonach in den beiden Teil-

Baugebieten B 1 und 2 Namen von Künstlerinnen sowie Namen von Zeugnissen der bäuerlichen Vergangenheit verwendet werden.

Planungsdezernent Stefan Pfitzer kann alle Elvekumer beruhigen, die bislang einen Pfad entlang der S-Bahn zum Haltepunkt nutzen. Nach Bau von Wall und Wand haben sie die Möglichkeit, über die Brücke und durch einen neuen Durchlass ins Innere des Gebietes und dort über „beleuchtete Wege“ den S-Bahn-Haltepunkt zu erreichen. „Dort entsteht kein Angstraum“, versichert er.

Info Ausführliche Informationen über das Baugebiet Allerheiligen gibt es im Internet unter www.neuss-allerheiligen.de

INFO

Baugebiet B

Waren in den ursprünglichen Planungen drei Baugebiete vorgesehen, musste vor zehn Jahren auf richterlichen Beschluss hin abgespeckt werden. Das Baugebiet A ist „voll“, jetzt ist die Vermarktung von B 1 (nördlich der Bustrasse) bereits angelaufen. Dort werden rund 500 Wohneinheiten entstehen. 300 weitere Häuser sind für das Gebiet B 2 südlich der Bustrasse vorgesehen. Interessenten sind private Erwerber, aber auch Bau-träger, die ganze Baufelder kaufen.

Horremer Straße wird beruhigt

ALLERHEILIGEN (schum) Viele haben noch die emotional geführten Diskussionen um die Horremer Straße im Kopf. Inzwischen hat sich die Lage vor Ort in jeglicher Hinsicht beruhigt, die Lage ist deutlich entspannter als noch vor zwei, drei Jahren. Das Verkehrskonzept zur Beruhigung von Horremer Straße/Neusser Landstraße wird nun in verschiedenen Baustufen fortgesetzt. Konkret: In Höhe der Einmündung der Rankestraße im Norden Aller-

heilgens wird ein Minikreisverkehr angelegt, die Straße in Höhe des Aldi-Marktes sowie der Straßenbereich zwischen der Straße Am Steinacker und der Neuenbaumer Straße werden etwas erhöht, um das Überfahren zu erschweren.

Das Verkehrsberuhigungskonzept läuft bereits. Dazu gehört die inzwischen vollzogene Verlegung der Haltestelle „Am Steinacker“. Für die Reduzierung der Fahrbahnbreite in Höhe der Holbeinstraße läuft das

Ausschreibungsverfahren. Jetzt soll es mit einem Minikreisverkehr weitergehen. Der im Durchmesser 20 Meter große Kreisel wird im Kreuzungsbereich Neusser Landstraße/Rankestraße/Am Lindbruch angelegt. Er erhält eine überfahrbare Mittelinsel. Entsprechendes Begleitgrün und die Anpflanzung von acht neuen Bäumen sollen den Ortseingangsbereich dort auch optisch aufwerten. Radfahrer, die von dort auf der Horremer Straße durch den Ort

fahren wollen, müssen die Fahrbahn nutzen.

Durch die so genannte Anrampung der Straßen in Höhe des Aldi-Marktes und zwischen den Straßen Am Steinacker und der Neuenbaumer Straße sollen Autofahrer gezwungen werden, beim Überfahren der etwas erhöhten und mit einem anderen Belag versehenen Straße ihr Tempo zu reduzieren. Die Fahrbahnbreite wird in Teilbereichen verengt.